

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 2 (1960)

Artikel: Äppas va Valsch

Autor: Jörger, Paula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Äppas va Valsch

von PAULA JÖRGER, CHUR

I soll Neuwes erzella, heindsch mer gseit.
Aber was de? Es chunnt mer schätzi nüt
Rächtsch z Si, propi nit. Emal nüt Gfreutsch.
Drum müeßt ier jetz halt ds Kunträri losa,
wenn i notta erzella soll.

I bin vor ema Zitli birum e gang uuf gsi ga
Valsch. Es ist nümma mis Döörfli und nümma
mis Tälli! Wia ußglätzti sindsch! Scho bi der
Hoobrügga faats a. Dert, in der engga Schluocht,
ist eim esia der Valler-Rii egäget cho midema
mächtiga Schöpf Wasser. Ruuschenda het är
schidür dia gwaltiga, nassa, schwarza, glän
zenda Gütscha derdürzwängt oder ist über
scha naabtooset und het — wia vor Zorra
wißa — gschuumet und umschi gsprützt. Ma
het derbia ds eiga Wort schier nit köort. Jetz
chunnt de bloß no — wia uß Erbärmisch —
es Fädemli Wasser und tiichtet hübschli zwüs
schet da Gütscha derdür uß wa vor Schlödi
trocha und graaw ummastäänt und nümma
wissa, für wasch da sind.

Ds Tälli ist esia grüns gsi, im Boda und ze
beeda Sita dür dia Haalta und Büela uuf und
fort bis an da Wald oder an d Hoora n a. Gäda,
wa d Sunna schwarz prennt kä het, sind druber
ußgstreut gsi und wiß Bäch sind dernäbet
aabgruuuschet. Jetz stäänd Stanga ummenandera
derdürüih und derdürüuf, daß ma an summa
Oorta schier nüt andersch mee gseet. Summi
sind gar mächtigi Unghüüri uß grawem Iisa.
Träät, dick wia Seili, heecha dra und zient über
d Töbel, über ds ganz Tälli und gar über
d Gräät über. Im Büdemliwald ob Fleiß uuf,
waa d Tanna an da Himmel a glängga, ist a
poschta es Loch fürra gschlaga und en Schleif
derdüraab für mit denna Unghüüri und
Trääta derdür z faara.

Und de dia andera kariusa Unghüüri? «Was
seralarm-Sirenen» sägensch na. Wia ma na uf
Vallertütsch seit, weiß i nit. Uf höja Iisastanga
hockensch, mittsch in da Hüschera vam Döörfli
i oder gar uf da Tächerha dobna. In Vlee ihi

steit eis uf dem schöna großa Gütsch mittsch
im grüena Matt. Schi chömmmer für wia Ruoß
lempscha, wa uf ina Bähma kruschi hocka, für
midema gruuusiga Gschrei und midera mächt
iga Ganéra über ds Döörfli und ds ganz Tälli
dür d Luft z riita, we n emal dert ihi dia
uehmlich Muura brächa sötti und der Tod
uf em toosenda Wasser vam Stousee z faara
chämi.

Wier wissens scho: elektrisch Chraft gits uß
dem See, und dia Träät trägenscha fort, derthii,
waa scha d Lüt für d Arbet und für ds Liecht
bruucha. Ou für üns Döörfli hets scho mängs
Guota uß dem Chraftwäärch gä, und anders
würd no cho. Am Doorfplatz steit afanga der
Pfarrhoff frisch putzta und goorneta und der
groß Platz sälber ist ganza mit Pflastersteina
teckta cho. Jetz bruucha d Lüt und d Tierli
nümma dür d Gutla z watta, wenns e gang
zier rägnnet, und dia chliina Müürtli bruucha
nümma Faschiidi z hä für in da Gutla umma
z wäschera und umma z taargga wia esia der
chlii Bummazenni. (I meina der, wa het wella
Latinisch lärna und Pfarrer cho.)

Aber, was hets de alls scho forttreit uß ün
schem Tälli, ds Wasser vam Stosee? Emal ds
Wäsa va da n alta Vallera. (Bummazenni gits
e kei mee!) Schii heind gwäärchet und gmürrtet
va fräu bis spaat, ooni Allera z hä, wasch hüt
heind, und sind notta zfrida gsi. Für allera
Tempa heindsch nit derwiil kä. Derfür
heindsch de es großes Gottverträwa kä.

Und mit dem zfridna anspruchslosa Wäsa
sind ou d Brüüch va esia altmödisch cho und
gäälta nümma vill. Ou dia eiga Sprach ghört
derzua, ou schii ist starch aabganga.

D Zit ist en anderi! Der Buu vam Wäärch
het irra Rad mächtig umtriba. Es laat schi
nümma zrugg la triiba!

Jetz heid ier dia alt Valler sprach no e gang
köort. Hän is nit gseit, i wissi nüt Gfreutsch?

ist = ischt; waa = wo.